

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltmarkt für Ölsaaten und Öle 1953/54

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltmarkt für Ölsaaten und Öle 1953/54, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 9, pp. 533-535

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131961>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Entwicklung des westdeutschen Außenhandels seit Anfang 1953

In den drei Halbjahren von Anfang 1953 bis Mitte 1954 hat der westdeutsche Außenhandel seine Aufwärtsentwicklung fortgesetzt (Tab. 1). Mit 8,7 Mrd. DM lag die Einfuhr des 1. Halbjahrs 1954 um nahezu 1,1 Mrd. DM höher als im gleichen Zeitraum 1953 und übertraf auch die des 2. Halbjahrs 1953 noch um 339 Mill. DM. Berechnet man die Einfuhrwerte auf der Grundlage der Preise des Jahres 1950, schaltet man also den Einfluß der seither erfolgten Preisveränderungen auf die Wertentwicklung des Außenhandels aus, so ergibt sich eine Steigerung des Einfuhrvolumens im Vergleich zum 1. Halbjahr 1953 um 23%. Die preisbereinigten Werte liegen stets unter den tatsächlichen Zeitwerten, woraus hervorgeht, daß gegenüber 1950 bei den Einfuhrwaren im Durchschnitt höhere Preise bestehen. Wie ein Vergleich der Werte und Volumina im betrachteten Zeitraum zeigt, ist dieser Preisunterschied jedoch im Schwinden begriffen: im 1. Halbjahr 1953 übertrafen die durchschnittlichen Einfuhrpreise die des Jahres 1950 um 8,8%, im 1. Halbjahr 1954 nur noch um 0,7%.

Entwicklung des westdeutschen Außenhandels seit 1953
Tab. 1 Außenhandels seit 1953
(Werte und Volumina in Mill. DM)

Position	1953		1954
	1. Hibj.	2. Hibj.	1. Hibj.
Einfuhr			
Wert	7 638	8 361	8 700
Volumen	7 023	8 144	8 643
Volumenindex	100	116	123
Ausfuhr			
Wert	8 486	10 021	10 132
Volumen	6 802	8 236	8 495
Volumenindex	100	122	125
Handelsbilanz ¹⁾			
Wert	848	1 660	1 432
Volumen	-211	142	-148

¹⁾ — bedeutet Einfuhrüberschuß

Die Ausfuhr hat im 1. Halbjahr 1954 die der entsprechenden Vorjahrszeit um über 1,6 Mrd. DM übertroffen, was nach Ausschaltung der Preisbewegung eine Steigerung des Ausfuhrvolumens um 25% bedeutet. Auch gegenüber dem 2. Halbjahr 1953 war noch eine Steigerung um 111 Mill. DM, volumenmäßig um 2,5%, zu verzeichnen.

Die Aktivität der Handelsbilanz hat sich demnach noch verstärkt. Der Saldo betrug im 1. Halbjahr 1954

1,43 Mrd. DM gegenüber nur 0,85 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1953. Wegen der besonders starken Ausfuhrsteigerung des 2. Halbjahrs 1953 war der Aktivsaldo in diesem Zeitabschnitt mit 1,6 Mrd. DM sogar noch höher. Es bedarf jedoch immer wieder des Hinweises, daß dieses beträchtliche Aktivum ganz überwiegend ein Ergebnis der durchschnittlichen Preisentwicklung bei den Einfuhr- und Ausfuhrprodukten ist. Seit etwa Mitte 1951 sind die bis dahin gegenüber 1950 stark erhöhten Durchschnittswerte der Einfuhr rückläufig gewesen: nach einem Höchststand im Juli 1951 von 138 (Monatsdurchschnitt 1950 = 100) fielen sie auf 101 im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1954. Die Ausfuhrpreise erfuhren zunächst eine viel langsamere Erhöhung auf nur 126 bis Juli 1951, setzten dann aber, im Gegensatz zu den Einfuhrpreisen, ihre Steigerung noch bis Mitte 1952 (Höchststand im Mai 1952 mit 134) fort, und der dann auch hier einsetzende Rückgang hatte längst nicht das Ausmaß wie bei der Einfuhr. Westdeutschland hat daher in den letzten 1½ Jahren seine Ausfuhr zwar nur zu sinkenden Preisen absetzen können, aber die Preissenkung bei der Einfuhr war sehr viel bedeutender, so daß es mit dem gleichen Ausfuhrvolumen ein ständig wachsendes Einfuhrvolumen bezahlen konnte. Im 1. Halbjahr 1953 lagen die Ausfuhrpreise um 15% höher als die der Einfuhr, im 2. Halbjahr um 17% und im 1. Halbjahr 1954 um 18%. Ohne diese günstige Entwicklung der „terms of trade“ wäre die westdeutsche Handelsbilanz weder aktiv noch ausgeglichen gewesen, sondern hätte einen Einfuhrüberschuß zu verzeichnen (vgl. Tab. 1). Wegen der mangelnden Konvertierbarkeit der Währungen gewinnen die Salden mit den verschiedenen Zahlungsgebieten selbständige Bedeutung, da sie nicht ohne weiteres miteinander verrechnet werden können. Es werden drei Haupträume unterschieden: der EZU-Raum, in dessen Rahmen dem Sterlinggebiet besonderes Interesse zukommt; die Gesamtheit der Länder mit denen auf Grund besonderer Verrechnungs- und Zahlungsabkommen gehandelt wird; und die Länder ohne Zahlungsabkommen, gegenüber denen Zahlung in irgendeiner harten Währung, praktisch in

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen regelmäßigen Dienst Hamburg—Quebec/Montreal hat die Compagnie Générale Transatlantique am 9. 9. 54 eröffnet.

(*)

Die Schiffe der „Hansa“-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bremen, laufen im ausgehenden Verkehr nach Spanien/Portugal Rotterdam nicht mehr regelmäßig an. Im einkommenden Verkehr und bei den übrigen Linienverbindungen bedient die „Hansa“ weiterhin den holländischen Hafen.

(*)

Einen neuen Frachtdienst Genue—Große Seen hat die Ellerman-Linie Ende Juli eingerichtet. In monatlichen Abfahrten werden u. a. die Häfen Neapel, Livorno, Marseille, Algier, Tunis, Casablanca, Toronto, Hamilton, Cleveland, Detroit, Sarnia, Milwaukee und Chicago berührt.

(*)

Die im US-Golfdienst der Isbrandtsen Co. fahrenden Schiffe bedienen im einkommenden Verkehr jetzt Hamburg vor Antwerpen. Die Reisedauer Golfhäfen—Hamburg wird dadurch um 3 bis 5 Tage verkürzt. Jedes zweite Schiff läuft außerdem Bremen an.

(*)

Einen neuen Dienst Jamaica—Britisch Guayana (3 Abfahrten wöchentlich über St. Kitts—St. Vincent—Grenada und Trinidad) will im Januar die West Indies Navigation Company aufnehmen, die von der British Colonial Development Corporation und der Jardine, Matteson & Co., Ltd., London, gegründet wurde.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 8. 54)

In ihrem regelmäßigen Dienst Hamburg—Ostküste Südamerikas über Antwerpen—Rotterdam laufen die Schiffe der N. V. Havenlijn, Rotterdam, jetzt auch Bremen direkt an.

(*)

Die Deutsche Ost-Afrika Linie, Hamburg, bedient in ihrem monatlichen Verkehr nach den Häfen des Roten Meeres und nach Ostafrika seit August auch den Hafen von Assab.

(*)

Einen regelmäßigen Liniendienst Hamburg—Port Sudan hat die Skandinaviska Ost-Afrika Linie A/S, Oslo, am 25. 7. 54 aufgenommen. Die 2. Abfahrt fand am 6. 9. statt.

(*)

Ihren im Juni unterbrochenen Dienst Kontinent-Häfen—Rotes Meer hat die norwegische Mosvold-Linie, Farsund, Ende August wieder aufgenommen. Die monatlichen Abfahrten gehen nach Port Sudan, Mas-saua, Assab und Dschibuti.

(*)

Die Skandinaviska West-Afrika Linie fährt auf der nördlichen Route (Dakar—Port Gentil) und auf der südlichen Route (Pointe Noire—Lobito) jetzt alle 3 Wochen. Ausgangshafen ist Kopenhagen. Die Linie wird gemeinsam betrieben von der Transatlantic Co., Göteborg, und der Bergenske Dampskibsselskab, Bergen. (Fairplay, 19. 8. 54)

Unter dem Namen „Japan West Africa Line“ wird die Kawasaki Kisen Kaisha im Oktober den ersten direkten japanischen Dienst von Japan nach Westafrika über Kanada die USA-Nordpazifikhäfen, Kolumbien und Venezuela eröffnen. Monatlich werden angelaufen: Vancouver, Puget, Sound, San Francisco, Los Angeles, Long Beach, Baranquilla, Maracaibo, La Guaira und Takoradi, Accra, Lagos, Port Harcourt, Matadi.

(*)

Die Holland Australie Lijn bedient die indischen Häfen Cochín und Colombo nicht mehr. Die Schiffe der Gesellschaft fahren ab Genua als letztem Kontinenthafen unmittelbar nach Fremantle und weiteren australischen Häfen.

(*)

Luftverkehr

Die belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena beschäftigt sich mit dem Plan, einen täglichen Hubschrauberdienst Brüssel—Duisburg über Eindhoven einzurichten. Auch die Eröffnung eines regelmäßigen Hubschrauberdienstes Brüssel—London ist vorgesehen.

(Chronique des Transports, 5. 7. 54)

Eine Linie Madrid—New York (3 mal wöchentlich) hat die spanische Luftverkehrsgesellschaft Iberia Anfang August eröffnet.

(Internationale Transportzeitschrift, 20. 8. 54)

Der Monarch-Dienst Großbritannien—Nordamerika, den die British Overseas Airways Corporation mit Stratocruisern durchführt, soll ab 4. 9. 54 von New York und Montreal nach Frankfurt und Kairo ausgedehnt werden.

(Internationale Transportzeitschrift, 30. 7. 54)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Nach ihrem letzten Jahresbericht für das am 30. Juni endende Geschäftsjahr hat die Weltbank während dieses Jahres 26 Kredite an 16 Länder im Gesamtwert von 324 Mill. \$ gegeben. Tatsächlich ausgezahlt wurden 302 Mill. \$ gegenüber 227 Mill. \$ während des vorhergehenden Jahres. Die Kredite gingen an Australien, Pakistan, Südafrika, Französisch-Westafrika, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Nicaragua, Panama, Peru, Island, Italien, Japan, Norwegen und die Türkei. Damit stieg die gesamte Kreditgewährung bis zum 30. 6. auf 1 914 Mill. \$, während die gesamten Auszahlungen 1 406 Mill. \$ erreichten. Die Bank legte 5 eigene Anleihen während des Berichtsjahres mit einer Gesamtsumme von 221 Mill. \$ auf, und zwar 2 in den USA, 2 in der Schweiz und 1 in Kanada. Insgesamt hat die Bank bis zum 30. 6. Anleihen im Betrag von 777 Mill. \$ aufgelegt. (Times, 5. 8. 1954)

Tab. 2 Westdeutscher Außenhandel nach Zahlungsräumen seit 1953
(Werte in Mill. DM)

Zahlungsräume	Herstellungs-/Verbrauchsländer			Einkauf-/Käuferländer		
	1953			1954		
	1. Hlbj.	2. Hlbj.	1. Hlbj.	1. Hlbj.	2. Hlbj.	1. Hlbj.
EZU-Raum						
Einfuhr	5 133	5 477	5 590	5 437	5 920	5 939
Ausfuhr	6 106	7 117	7 243	6 255	7 304	7 434
Saldo	973	1 640	1 653	818	1 384	1 495
davon:						
Sterlinggebiet						
Einfuhr	1 378	1 264	1 455	1 504	1 368	1 557
Ausfuhr	1 025	1 233	1 244	1 035	1 268	1 288
Saldo ¹⁾	— 353	— 31	— 211	— 469	— 100	— 269
Sonst. EZU-Länder						
Einfuhr	3 755	4 213	4 135	3 933	4 552	4 382
Ausfuhr	5 081	5 884	5 999	5 220	6 036	6 148
Saldo	1 326	1 671	1 864	1 287	1 484	1 767
Sonst. Verrechnungsländer						
Einfuhr	1 033	1 173	1 361	972	1 214	1 361
Ausfuhr	1 274	1 524	1 431	1 177	1 463	1 346
Saldo ¹⁾	181	351	70	205	249	— 21
Länder ohne Verrechnungsabkommen						
Einfuhr	1 461	1 703	1 740	1 216	1 219	1 391
Ausfuhr	1 149	1 322	1 399	1 040	1 196	1 299
Saldo ¹⁾	— 312	— 381	— 341	— 176	— 23	— 92
davon:						
USA-Kanada						
Einfuhr	1 056	1 067	1 172	1 081	1 006	1 172
Ausfuhr	659	711	634	637	676	633
Saldo ¹⁾	— 397	— 356	— 538	— 444	— 330	— 539
Sonst. Länder ohne Verrechnungsabkommen						
Einfuhr	405	636	568	135	213	219
Ausfuhr	490	611	765	403	520	666
Saldo ¹⁾	85	— 25	197	268	307	447

¹⁾ Einfuhrüberschuß.

Dollar, Sterling, Schweizer Franken, auch schon in DM erfolgt. Ein Aktiv- oder Passivsaldo im Warenverkehr mit diesen verschiedenen „Außenhandelsprovinzen“ ist sehr unterschiedlich zu beurteilen. Untersucht man den westdeutschen Außenhandel unter dem Gesichtspunkt dieser regionalen Untergliederungen, so zeigen sich seit dem 1. Halbjahr 1953 folgende Entwicklungen (vgl. Tab. 2):

1. Im Warenverkehr mit den EZU-Ländern haben sich — bei von Halbjahr zu Halbjahr steigenden Umsätzen — sowohl Einfuhr als Ausfuhr erhöht. Die Ausfuhrsteigerung hat aber die der Einfuhr noch erheblich überboten, so daß der Aktivsaldo des 1. Halbjahrs 1954 den des 1. Halbjahrs 1953 um rd. 680 Mill. DM übertrifft, sich also um rd. 100 Mill. DM stärker aktiviert hat als der Saldo des Gesamthandels (vgl. Tab. 1). Der Außenhandel mit dem Sterlinggebiet, das gleichfalls über die EZU abrechnet, ergibt allerdings einen Passivsaldo, der aber im 1. Halbjahr 1954, besonders wegen der erhöhten Ausfuhr dorthin, ganz wesentlich unter dem der entsprechenden Vorjahrszeit liegt. Da über Großbritannien nicht nur ein großer Teil der Einkäufe in den übrigen Sterlingländer bezahlt wird, sondern auch Güter, die nicht im Sterlingraum hergestellt oder gewonnen worden sind, so übertrifft der Wert der dort gekauften und daher auch zu bezahlenden Einfuhrgüter den der im Sterlingraum erzeugten nicht unbeträchtlich. Auch der Wert der in Sterling zu bezahlenden westdeutschen Ausfuhr-

güter liegt über dem der im Sterlingraum tatsächlich verbrauchten. Insgesamt ist das Außenhandelspassivum gegenüber diesem Gebiet höher, wenn es als Saldo der Zahlungen aus dem Warenverkehr errechnet wird, als wenn man den Wert der dort erzeugten Güter dem der dort verbrauchten gegenüberstellt.

Bei den sonstigen EZU-Ländern, von denen vor allem die Niederlande eine umfangreiche Handelsvermittlung übernehmen, gilt ähnliches, wenn auch in geringerem Maße. Im Handel mit diesen Ländern erzielt Westdeutschland seinen höchsten Ausfuhrüberschuß, der im vergangenen Halbjahr um rd. 0,5 Mrd. DM über dem des 1. Halbjahrs 1953 lag.

2. Im Warenverkehr mit den Ländern, mit denen jeweils einzelne Handels- und Zahlungsabkommen abgeschlossen wurden, ist der Saldo zugunsten Westdeutschlands im 1. Halbjahr 1954 sehr stark zurückgegangen, unter dem Gesichtspunkt des Zahlungsverkehrs sogar einem Einfuhrüberschuß von 21 Mill. DM gewichen. Innerhalb dieser Ländergruppe ist keine Zahlungsaufrechnung möglich — wie in der EZU-Gruppe —, so daß hier eine besondere Untersuchung von Land zu Land im nächsten Heft dieser Zeitschrift nachgetragen werden soll. Der westdeutsche Außenhandel mit diesen Verrechnungsländern war durch die hohen Aktivsaldo in seiner Entwicklung gehemmt, so daß deren Abbau — dank der stark erhöhten Einfuhren — als begrüßenswerte Entspannung gewertet werden kann.

3. Unter den Ländern ohne Verrechnungsabkommen spielen die USA und Kanada eine entscheidende Rolle. Die Passivität des westdeutschen Außenhandels mit dem nordamerikanischen Dollargebiet ist beträchtlich und in den letzten 1½ Jahren ständig größer geworden. Bei stagnierender Ausfuhr hat eine starke Einfuhrsteigerung stattgefunden, nicht zum geringsten Teil als Folge der westdeutschen Liberalisierungsmaßnahmen. Der Ausgleich der Dollarbilanz wird wesentlich durch den DM-Umtausch amerikanischer Dienststellen in der Bundesrepublik erzielt.

Der Handelsverkehr mit den übrigen Ländern ohne Verrechnungsabkommen — dazu gehören die mittelamerikanischen Länder, Bolivien, Peru, Venezuela, die Sowjetunion und Rumänien, die Staaten Arabiens, Israel, Syrien, Libanon, aber auch China, die Philippinen, Thailand usw. — läuft weitgehend nicht direkt, sondern durch Vermittlung anderer Länder. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1953 ist hier in den betrachteten 1½ Jahren sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr eine Steigerung eingetreten, die bei weitem die des Handelsverkehrs mit den sonstigen Zahlungsräumen übertrifft. (Dr. Schl.)

Übersicht der Handelsabkommen im August 1954

Chile — Jugoslawien

Mitte August 1954 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens mit Meisbegünstigung statt. Der Verkehr wickelt sich auf Kompensationsbasis ab. Das Volumen beträgt 4 Mill. \$ in jeder Richtung. Jugoslawien exportiert (in 1000 \$): Traktoren (250), Papier (250), Stähle (250), Maschinen und Handwerkszeug (300), Nylonfasern (100), Elektromotoren (100) u. a. Chile exportiert Kupfer, Schwefel, Salpeter, Manganerz, Wolle und Agrarerzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Jugoslawien

Ende August 1954 kam es zum Abschluß eines Kompensationsabkommens, das einen Warenaustausch für 4 Mill. \$ vorsieht. Es ist bis Dezember 1955 gültig. Jugoslawien liefert vor allem Pyrite, landwirtschaftliche Erzeugnisse, besonders Obst und Eichenholz und bezieht dafür u. a. Maschinen, Chemikalien, Pharmazeutika, Zeitungspapier.

Deutschland (West) — Afghanistan

Am 17. 6. 1954 trat das Handelsabkommen vom 17. 6. 1952, das bisher vorläufig angewandt wurde, in Kraft. Der Handelsverkehr wickelt sich auf Kompensationsbasis ab. Deutschland exportiert verschiedene Fertigerzeugnisse und bezieht dafür Baumwolle, Wolle, Kleintierfelle, Schaffelle, Därme, Olsaaten und Trockenfrüchte.

Deutschland (West) — Belgien

Am 9. 8. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens, das für die Zeit vom 1. 7. 1954 bis 30. 6. 1955 gültig ist. Außerdem wurde ein Zusatzprotokoll zum Zahlungsabkommen unterzeichnet. Belgien exportiert (in 1000 DM): Schlachtschweine (13 000), Fische (630), Blumenzwiebeln und Knollen (530), Azaleen und Dekorationspflanzen (4000), Blumenkohl (1500), Obst (2120), Palmöl (10 000), Flachs und Leinengarne (18 000), Platin und Silber (3000), 9000 t Zink, 80 t Kobalt u. a. Deutschland liefert: Zuchtvieh (7500), 300 t Saatgetreide, 650 t Hopfen, 2000 t Flaschen, außerdem bestehen Globalkontingente für verschiedene Chemikalien und Düngemittel, Steingut und Pkw.

Deutschland (West) — Kolumbien

Am 27. 8. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines einjährigen Handelsabkommens, das am 27. 9. 1954 in Kraft tritt. Das Austauschvolumen wird in jeder Richtung auf etwa 70 Mill. \$ geschätzt. Kontingentslisten bestehen nicht. Es wird der freie Zahlungsverkehr eingeführt.

Deutschland (West) — Polen

Am 19. 7. 1954 wurde ein Protokoll zur Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs im Rahmen des bestehenden Abkommens unterzeichnet. Polen sichert Mehrlieferungen zu, um seinen Kontenstand zu verbessern.

Deutschland (West) — Türkei

Mitte August 1954 verlängerte man die bestehenden Kontingentslisten bis zum 31. 10. 1954, während das Handels- und Zahlungsabkommen noch bis zum 30. 6. 1955 gültig ist.

Deutschland (West) — USA

Am 4. 8. 1954 trat der im Juni 1953 unterzeichnete Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag in Kraft.

Griechenland — Uruguay

Im Juli 1954 kam es zur Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens von 1951 um ein weiteres Jahr bis zum 25. 5. 1955. Der Warenaustausch beläuft sich auf 650 000 \$ in jeder Richtung. Griechenland liefert (in 1000 \$): Oliven und Safran (275), Tabak (100), Olivenöl (50), Schwämme (15), Schiffsvorräte (200) u. a. Uruguay exportiert Rohhäute (360), Leinsaatöl und Glycerin (290) oder dafür Gefrierfleisch.

Großbritannien — Ungarn

Am 19. 8. 1954 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für ein Jahr ab 1. 9. 1954 gültig ist. Es regelt gleichzeitig die Forderungen aus Enteignungen u. ä. Großbritannien liefert für 5 Mill. £ vor allem Wollerzeugnisse, Reyongarn, Pharmazeutika, Maschinen, Fahrzeuge und Weißblech, Ungarn exportiert für 5,5 Mill. £ u. a. Tomatenextrakt, Reis, Eier, Fleisch und Borsten.

Chronik / Währung

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Für den Rest des Jahres sollen nur noch 400 Mill. DM ertragssteuerfreie Pfandbriefe auf dem Kapitalmarkt angeboten werden.

(*)

Griechenland

Eine Kommission der Weltbank, die zur Zeit in Griechenland weilt, prüft u. a. die Zahlungsbilanzlage des Landes, insbesondere bezüglich der Bedienung französischer, deutscher und italienischer Kredite. Die griechische Regierung hat eine zwanzigjährige Weltbankanleihe von 16,8 Mill. \$ vorgeschlagen.

(Financial Times, 4. 8. 1954)

Großbritannien

Zum ersten Mal seit 1939 ist der Rückgang des Nominalwertes von Investitionen, die Einwohner des Vereinigten Königreichs in ausländischen Wertpapieren vorgenommen haben, im Jahre 1952 zum Stillstand gebracht worden. Nach den Jahresberichten der Bank von England betrug diese Investitionen insgesamt 1 985 Mill. £ Ende 1952, gegenüber 1 983 Mill. £ 1951 und 2 019 Mill. £ 1950. Ende 1939 war der Gesamtnominalbetrag von Investitionen in ausländischen Papieren 3 545 Mill. £ gewesen. Andererseits ist der Ertrag dieser Investitionen an Zinsen und Dividenden, der von 143,8 Mill. £ für 1950 auf 159,4 Mill. £ für 1951 stieg, im Jahre 1952 wieder auf 153,8 Mill. £ gefallen.

(Financial Times, 28. 7. 1954)

Niederlande

Die niederländische Regierung ist mit der Weltbank übereingekommen, einen Teil des Niederlanden durch diese Bank im Jahre 1947 gewährten 4¼ %-Darlehens von 195 Mill. \$ in Höhe von 52,5 Mill. \$ vorzeitig zurückzuzahlen.

(Algemeen Handelsblad, 12. 8. 1954)

Österreich

Mit Wirkung vom 16. 8. 1954 werden die Währungen von Ländern der EZU in gewissem Ausmaß konvertierbar für Importeure und Exporteure in Österreich. Die Österreichische Nationalbank gibt bekannt, daß Gold und EZU-Währungen nicht mehr deklariert zu werden brauchen. Die Devisenreserven Österreichs sind neuerdings auf über 11 Mrd. S gestiegen und decken damit den Geldumlauf zu 88 % gegenüber 67 % zu Beginn dieses Jahres.

(Financial Times, 7. 8. 1954)

Spanien

Der Diskontsatz der Bank von Spanien wurde am 1. 7. 1954 von 4 % auf 3,75 % herabgesetzt.

(Foreign Commerce Weekly, 2. 8. 1954)

Nord- und Südamerika

USA

Der Kongreß verabschiedete am 19. 8. 54 das Gesetz über die Auslandshilfe im laufenden Etatsjahr, das für militärische und wirtschaftliche Hilfe einen Betrag von 5,243 Mrd. \$ vorsieht. Das sind etwa 750 Mill. \$ weniger als der Betrag, den der Präsident gefordert hat. Das Gesetz muß nunmehr dem Präsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

(New York Harold Tribune, 21. 8. 1954)

Brasilien

Am 14. 8. hat der Finanzminister den Verkauf der Devisenerlose seitens der Exporteure neu geregelt. Während diese bisher für den US-\$ den offiziellen Satz von 18,36 Cr\$, dazu einen Bonus von 5 Cr\$ pro Dollar bei Kaffee-Exporten und von 10 Cr\$ bei anderen Exporten erhielten, gilt dieser Satz nunmehr nur noch für 80 % der Devisenerlose, während die Exporteure die restlichen 20 % zum Freimarktkurs verkaufen können. Bei einem Kurs von 63 Cr\$ für 1 US-\$ auf dem freien Markt wären somit die neuen Sätze 31,30 Cr\$ für den Dollar beim Kaffee-Export und 35,30 Cr\$ bei anderen Exporten.

(Fortnightly Review, Bank of London and South America, 21. 8. 1954)

Paraguay

Der Wirtschaftsrat von Paraguay hat den Grundwechsellkurs auf 21 Guaranis für 1 US-\$ gegenüber bisher 15 festgesetzt.

(Fortnightly Review, Bank of London and South America, 21. 8. 1954)

Naher Osten

Iran

Der Iran hat den Wechselkurs des Rial für Handelsgeschäfte aufgewertet: Der Wechselkurs für den US-\$ ist auf 82 Rial gegen bisher 93 Rial herabgesetzt worden. Gegenüber dem £-Stg. beträgt der Kurs jetzt 229,6 Rial anstelle von 253 Rial. Der Kurs für Handelsgeschäfte ist aus dem amtlichen Kurs und dem von der Zentralbank für Exportzertifikate festgelegten Kurs zusammengesetzt.

(Times, 10. 8. 1954)

Israel

Das Parlament hat am 24. 8. 1954 ein Gesetz verabschiedet, das die Errichtung einer Staatsbank unter dem Namen Israel Bank vorsieht. Die Regierung wird 10 Mill. £ Kapital investieren. Zu den Funktionen, die die neue Bank vom Finanzministerium und von der Bank Leumi übernehmen wird, werden u. a. die Notenausgabe und die Bankenaufsicht gehören.

(Times, 26. 8. 1954)

Ferner Osten

Indonesien

Der Währungsrat hat die gesetzliche Wahrungsdeckung, die die Bank von Indonesien gegen den Zahlungsmittelumlauf zu halten hat, von 20 auf 15 % für die Zeit vom 12. 7. 1954 bis zum 12. 10. 1954 herabgesetzt.

(Financial Times, 17. 8. 1954)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Mit dem Abbau von etwa 7 Millt. t Kohle soll in Kürze in Burnton, Dalmellington (Ayrshire/Schottland) begonnen werden. Die tägliche Förderung der neuen Grube, Minnivey, soll bei einer Belegschaft von 400 Mann 750 t Kohle betragen. (Baukosten der Grube etwa 540 000 £.) Eine zweite Kohlenzeche wird bei Dalkeith in der Nahе von Edinburgh gebaut. Hier wird die tägliche Förderleistung mit 1 000 t Kohle angegeben. (Baukosten: 1,5 Mill. £). Die Lagerstätte soll 16,5 Mill. t Kohle enthalten.

(Times, 3./6. 8. 54)

Indonesien — China

Anfang August 1953 schlossen beide Länder ein Handelsabkommen, das einen Warenaustausch für 3 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. China liefert vor allem Garne und Textilien und bezieht dafür Kopra, Kaffee, Chinin und andere Rohstoffe.

Italien — China

Ende August 1954 kam es zum Abschluß einer Globalkompensation für 20 Mill. sFr. in jeder Richtung. Die Abwicklung erfolgt in sFr. Italien liefert (in Mill. sFr.): Reyon- und Zellwollgespinste (4), Baumwollgarne und Gewebe (4,5), verschiedene Düngemittel (3,5), Pharmazeutika (4), Maschinen und Motorräder (1,3), Farbstoffe (1,5) u. a. China exportiert u. a.: Olsaaten (3), Trockenei (3,5), Eiweiß (1,4), Rohseide (1,2), Tierhaare (1,0).

Italien — Pakistan

Anfang August 1954 verlängerte man das Handelsabkommen vom Juli 1953 um sechs Monate bis zum 31. 12. 1954. Das jährliche Austauschvolumen beträgt 7,2 Mill. £ in jeder Richtung.

Jugoslawien — Bolivien

Im August 1954 wurde ein einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 1 Mill. \$ vorsieht. Das Abkommen gewährt die Meistbegünstigung.

Jugoslawien — Tschechoslowakei

Am 10. 8. 1954 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens mit einem Austausch für 3,5 Mill. \$. Gegen die Lieferung von Fleisch, Wein, Tabak und Obst bezieht Jugoslawien Maschinen, Elektromaterial und Rohstoffe.

Norwegen — Finnland

Im Juli 1954 wurde ein Zusatzabkommen zum laufenden Handelsabkommen, das bis zum 30. 11. 1954 gültig ist, unterzeichnet. Norwegen exportiert zusätzlich (in 1000 Kr.): Tran (150), Vitaminkonzentrate (150), 3000 t gehärtetes Fett, Fettsäuren (250), Polyvinylchlorid (600), 5000 t Schwefel, 5000 t Eisenerz, 150 t Ferrochrom, Röhren, (400), Elektromaterial (200) u. a.

Norwegen — Tschechoslowakei

Im Juni 1954 wurde ein Protokoll zum laufenden Handelsabkommen für das Jahr 1954 unterzeichnet. Norwegen exportiert vor allem Fisch, Fischhol, Eisenerz, Eisen, Papier und Sportartikel. Die Tschechoslowakei liefert u. a. Zucker, Porzellan, Zement, Glas, Gummischuhe, Textilien, Büroeinrichtungen, Kraftfahrzeuge.

Osterreich — Schweden

Am 4. 8. 1954 fand die Unterzeichnung eines Zahlungsabkommens statt. Die Zahlungen können in beiden Währungen erfolgen.

Rumänien — Indonesien

Am 6. 8. 1954 unterzeichneten beide Staaten ein einjähriges Handelsabkommen, das ab 1. 7. 1954 in Kraft trat. Der Verkehr erfolgt auf Clearingbasis. Rumänien exportiert Textilmaschinen, Kompressoren, Motoren, Schlepper und Landmaschinen, Chemikalien u. a. und sichert Unterstützung beim Aufbau einer Zementfabrik, bei der Erdholuche und Ausbeute der Erzlager zu. Indonesien liefert vor allem Kautschuk, Kopra, Tee, Kaffee und Chinin.

Schweden — Indonesien

Ende Juli 1954 unterzeichneten beide Länder ein Handels- und Zahlungsabkommen, das ab 1. 6. 1954 für ein Jahr in Kraft tritt. Gegen die Lieferung von Kautschuk, Kopra und Zinn bezieht Indonesien in erster Linie Streichhölzer, Papier und Maschinen.

Schweden — Spanien

Im Juli 1954 wurde ein Protokoll zum Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, nachdem das Abkommen bis 30. 4. 1955 verlängert wird. Das Austauschvolumen beträgt 800 Mill. Pes. in jeder Richtung. Spanien exportiert vor allem Pyrit, Zitrusfrüchte, Bananen, Tomaten, Trockenfrüchte, Häute, Textilien und Blei. Schweden liefert Eisen, Stahl, Holz und verschiedene Fertigerzeugnisse.

Sowjetunion — Uruguay

Am 28. 7. 1954 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, das für zwei Jahre gültig ist. Gegen die Lieferung von Fleisch, Wolle und Leder bezieht Uruguay Erdholzerzeugnisse, Holz, Papier, Kohle, Chemikalien, Maschinen und Industrieausrustungen.

Spanien — Chile

Mitte August 1954 kam es zur Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens von 1950 um drei Jahre. Spanien exportiert Maschinen und industrielle Einrichtungen und bezieht dafür jährlich 300 000 t Salpeter, 3000 t Kupfer und andere Rohstoffe.

Spanien — Kuba

Im August 1954 wurde das Handels- und Zahlungsabkommen vom August 1953 ratifiziert. Das Abkommen sieht einen Warenaustausch für 10 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Kuba liefert vor allem Tabak, Häute, Leder, Därme und Getreide und bezieht Spirituosen, Nougat u. a.

Spanien — Dominikanische Republik

Im Juli 1954 wurde das Handelsabkommen vom Januar 1954 ratifiziert. Es ist nunmehr für drei Jahre in Kraft. Das Austauschvolumen beträgt 1 Mill. \$ in jeder Richtung. Das Abkommen sichert die Meistbegünstigung zu.

Tschechoslowakei — Afghanistan

Ende August 1954 schlossen beide Länder ein Handels- und Zahlungsabkommen ab. Gegen die Lieferung von Baumwolle, Wolle, Trockenfrüchten u. a. Agrarerzeugnissen bezieht Afghanistan verschiedene Industrieerzeugnisse besonders Maschinen. Außerdem gewährt die Tschechoslowakei einen achtjährigen Kredit von 5 Mill. \$ für Industrieeinrichtungen.

Weltmarkt für Olsaaten und Öle 1953/54

Wenn auch die Welterzeugung an pflanzlichen und tierischen Fetten im Jahre 1953 etwas niedriger als im vorangegangenen Jahre war, so reichte sie doch zur Deckung des laufenden Bedarfs für Ernährungs- und auch für technische Zwecke ohne weiteres aus, zumal die nicht unerheblichen Vorräte in den Erzeugerländern sogar eine weitere Erhöhung ihrer Exporte nach den Verbraucherländern ermöglichten und auch diese selbst — vor allem Europa — gleichfalls über sehr beträchtliche Vorräte, insbesondere an Oliven- und Walöl verfügen, die nunmehr abgesetzt werden konnten. Dementsprechend kam es trotz des weiter erhöhten Verbrauchs, von Ausnahmefällen abgesehen, zu keinen weiteren Preissteigerungen, und die meisten Notierungen lagen sogar eine Kleinigkeit unter dem Vorjahrsstand.

Welterzeugung und Weltexport von Ölen und Fetten (in 1000 t Fettgehalt)

Position	Erzeugung				Export			
	J.-D. 1934-38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾	J.-D. 1934-38	1952	1953 ¹⁾	1954 ²⁾
Pflanzliche Speiseöle:								
Baumwollsaatöl	1 453	1 671	1 743	1 731	189	107	136	278
Erdnußöl	1 755	1 692	1 662	1 993	826	466	503	555
Sojabohnenöl	1 263	2 042	2 202	2 193	432	269	282	272
Sonnenblumenöl	435	917	820	846	26	41	31	28
Olivenöl	950	1 624	799	1 182	136	63	72	97
Sesamöl	563	576	577	594	69	41	61	46
Maisöl	70	105	118	110
Teesamenöl	25	10	15	15
Insgesamt	6 514	8 637	7 936	8 674	1 678	987	1 085	1 276
Palmöle:								
Kokosöl	1 633	1 782	1 691	1 771	1 057	1 117	993	1 052
Palmkernöl	355	393	409	418	320	355	384	390
Palmöl	644	936	961	990	447	523	560	556
Babassuöl	27	28	35	30	12	—	—	—
Insgesamt	2 659	3 139	3 096	3 209	1 836	1 995	1 937	1 998
Technische Öle:								
Leinöl	1 040	931	978	988	372	192	259	540
Rizinusöl	178	177	192	207	81	107	126	108
Rapsöl	1 273	1 557	1 517	1 518	51	68	80	50
Oiticica	9	4	8	5	4	5	5	5
Tungöl	121	103	125	125	80	36	36	40
Sonstige Pflanzenöle ³⁾	211	282	262	262	64	78	75	70
Insgesamt	2 832	3 054	3 082	3 105	852	486	581	813
Marineöle:								
Walöle (einschl. Spermöle)	507	494	432	452	507	494	432	453
Fischöl	323	262	283	311	121	107	134	145
Insgesamt	830	756	715	763	628	601	566	598
Tierische Fette:								
Butter (Reinfett) ⁴⁾	4 160	3 611	3 826	3 911	500	352	364	378
Schmalz	2 913	3 243	3 120	3 033	173	341	268	240
Talg	1 679	2 315	2 494	2 553	162	425	657	598
Insgesamt	8 752	9 169	9 440	9 497	835	1 118	1 289	1 216
Öle und Fette insg.	21 587	24 755	24 269	25 248	5 829	5 187	5 458	5 901
davon:								
westl. Welt	15 015	18 766	18 185	18 978	5 087	5 020	5 206	5 739
Ostblockstaaten	6 572	5 989	6 084	6 270	742	167	252	162

¹⁾ Vorläufige Zahlen ²⁾ Vorschätzungen ³⁾ Einschließlich Mowrah-, Niger-, Hanf-, Perillaöl und anderen weniger wichtigen Ölen ⁴⁾ Einschließlich Ghee

Quelle: Nach den Schätzungen des Unilever-Konzerns (Vortrag von Mr. J. C. A. FAURE auf dem Kongreß des internationalen Ölmühlenverbandes in Cannes vom 1. bis 4. 6. 1954)

Nach allen bisher vorliegenden Berichten muß im Jahre 1954/55 mit erneuten Produktionssteigerungen, vor allem bei Erdnuß- und Olivenöl, gerechnet werden, so daß insbesondere das Gesamtangebot an Speiseölen eine beträchtliche weitere Zunahme erfahren wird. Zwar wird man auf der anderen Seite auch mit weiteren Verbrauchssteigerungen rechnen dürfen, doch werden sie das Ausmaß der voraussichtlichen Produktionszunahme kaum erreichen. Angesichts der im vergangenen Jahre zweifellos erfolgten wesentlichen Verringerung der verfügbaren Lagerbestände wird indessen das Gesamtangebot kaum wesentlich größer als die voraussichtliche Nachfrage sein, so daß man unter der Voraussetzung, daß keine Verschlechterung der Konjunkturlage in den maßgebenden Ländern eintritt, aller Wahrscheinlichkeit nach weiterhin mit einer zur Schwäche neigenden Preisentwicklungstendenz im weiteren Verlaufe des Jahres 1954/55, kaum aber mit einem übermäßigen Preisdruck wird rechnen müssen.

Dr. v. G.

Chronik / Industrie

Für die Abernant Zeche bei Pontardawe (Wales) werden zwei neue Schachtanlagen — die bisher tiefsten Schächte im Anthrazitbergbau — gebaut. Die Bauzeit wird auf drei Jahre veranschlagt. Damit sollen 134 Mill. t Anthrazitreserven bester Qualität erschlossen werden. Die Tagesförderung soll 3 000 t Kohle betragen. Die Arbeitskräfte für die neuen Anlagen — eine ähnliche ist auch auf der Zeche Pen-treclwydau im Bau — sollen von auslaufenden Grubenbetrieben des Neath Tales übernommen werden.
(Times Review of Industry, Juli 1954)

Für die Erweiterung der Produktionsanlagen in der Erdölchemikalienindustrie in Grangemouth (Schottland) sollen 2,5 Mill. £ aufgewendet werden. Die Forth Chemicals wird 1,1 Mill. £ kosten. U. a. soll die Produktion von Styren Monomer verdoppelt werden. Die British Petroleum Chemicals wird für die Erweiterung ihrer Betriebsanlagen 1,14 Mill. £ aufwenden.
(Times Review of Industry, Juli 1954)

Das neue 300 000 kW-Dampfkraftwerk der British Electricity Authority in Marchwood (Hampshire) soll Anfang 1956 betriebsfertig sein. Es ist eines der größten der 33 neuen Kraftwerke, die von der BEA gebaut werden. Das Werk wird für Doppelfeuerung — Kohle und Öl — ausgerüstet. Die 350 000 t Heizöl, die für das neue Werk benötigt werden, liefert die dem Kraftwerk benachbarte Raffinerie der ESSO in Fawley.
(Manchester Guardian, 10. 7. 54)

Zur Förderung der Industrialisierung von Birmingham stellt die Birmingham Corporation geräumte Bauplätze für die Dauer von 75 Jahren zur Verfügung, wenn die Unternehmen selbst bauen wollen. Firmen, die nicht selbst am Bau interessiert sind, können Einheits-Werkstätten erwerben. Das britische Ministerium hat der Corporation Bauten bis zu einem Gesamtwert von 500 000 £ genehmigt. Die Werke sollen bis zum 31. 3. 1955 errichtet sein.
(Times Review of Industry, August 1954)

Die amerikanische Sunbeam Corporation (Chicago) hat in East Kilbride (Schottland) ein Zweigwerk für elektrische Haushaltsgeräte eröffnet. Damit erhöht sich die Zahl der amerikanischen Unternehmen, die in diesem Bezirk Zweigwerke aufgebaut haben, auf 20. Mit etwa 12 weiteren amerikanischen Firmen schweben gegenwärtig noch Verhandlungen über die Einrichtung von eigenen Produktionszentren in Schottland.
(Times Review of Industry, August 1954)

Afrika Ägypten

Über den Bau einer Fabrik zur Herstellung von Kraftfahrzeugreifen und Schläuchen in Ägypten finden gegenwärtig Verhandlungen mit amerikanischen Firmen statt. Das Werk soll etwa 1 200 t ägyptische Baumwolle verarbeiten. Außerdem sollen bei einer Produktion von 180 000 Reifen und Schläuchen — das entspricht etwa der gegenwärtigen Jahreseinfuhr an diesen Erzeugnissen — entsprechende Devisen eingespart werden.
(Manchester Guardian, 13. 8. 54)

Mittlerer und Ferner Osten

Iran

Nach jahrelangen Verhandlungen über die Enteignung der Anglo Iranian Oil Company in Iran wurde am 5. 8. 54 in Teheran, Washington und London das Abkommen über die Wiederaufnahme der Erdölförderung und der Erdölraffinierung in Abadan veröffentlicht. Nach einer Anlaufzeit von drei Monaten soll die Förderung in den ersten drei Jahren auf 78 Mill. t gebracht werden. Die Raffinerie von Abadan soll nach Wiederaufnahme der Arbeit in den ersten drei Jahren 30 Millionen t Rohöl für den Export verarbeiten. Die Entschädigungssumme der Persischen Regierung an die Anglo Iranian Oil Company beträgt 25 Mill. £. (Times, 6. 8. 54)

Burma

Die nordirische Firma James Mackie and Son, Belfast, hat von der burmesischen Regierung einen Auftrag auf Lieferung der Einrichtung einer Jutespinnerei im Werte von 1,250 Mill. £ erhalten. Die Spinnerei soll 1956 die Produktion aufnehmen. (Times Review of Industry, August 1954)

Nordamerika

Grönland

In der Nähe von Mestersvis auf Grönland hat die Nordic Mining Company Ltd. Blei- und Zinkerze im Werte von schätzungsweise 15 Mill. \$ entdeckt. Mit dem Abbau soll 1956 begonnen werden. Die ersten Erzlieferungen werden im Herbst 1956 erwartet. An der Gesellschaft sind kanadische, schwedische und dänische Firmen sowie die dänische Regierung beteiligt. (New York Times, 25. 8. 54)

Kanada

Die erste Schiffsladung Eisen Erz aus dem Ungava Erzlager in Labrador ist am 1. 8. 1954 von dem kanadischen Hafen Sept Iles nach Philadelphia verladen worden. Das Erz wird im Tagebau gewonnen und mit der Bahn von Knob Lake nach Sept Iles gebracht und dort in die Erzfrachter umgeschlagen, die das Material über den St. Lawrence oder über See nach Philadelphia und Baltimore bringen. Die Lagerstätte wird auf 400 Mill. t hochwertiges Erz geschätzt. Bis 1956 soll die jährlich transportierte Erzmenge auf 10 Mill. t ansteigen. Man rechnet mit dem Transport von 600 Schiffsladungen je Saison. (New York Times, 2. 8. 54)

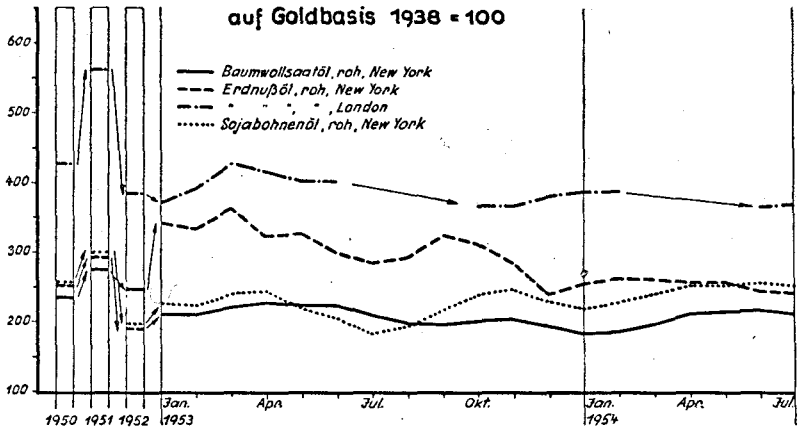
Kanada/USA

Am 10. 8. 1954 wurde die erste Sprengung zum Bau des St. Lawrence Wasserkraftwerkes bei Massena ausgelöst. Das Werk soll eine Jahresproduktion von 12 Mrd. kWh erhalten, die zwischen den USA und Kanada aufgeteilt werden. (New York Herald Tribune, 11. 8. 54)

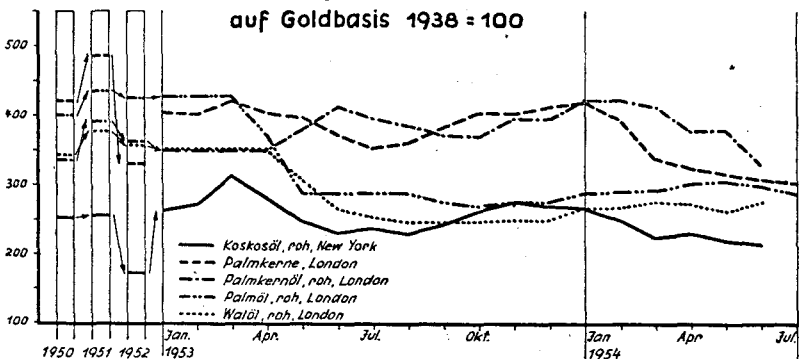
USA

Ein neues Metall-Forschungszentrum der Kennecott Copper Corporation wurde in Salt Lake City eröffnet. Die Anlagen kosteten 1,25 Mill. \$. Hauptaufgabe der Laboratorien wird es sein, Verfahren für die Gewinnung von Titan, Molybdän und Kupfer zu ermitteln. Dem Labor ist eine große Flotationsanlage angeschlossen. Bei der Kupfergewinnung werden vor allem Methoden zur Aufbereitung armer Erze gesucht. (New York Times, 14. 8. 54)

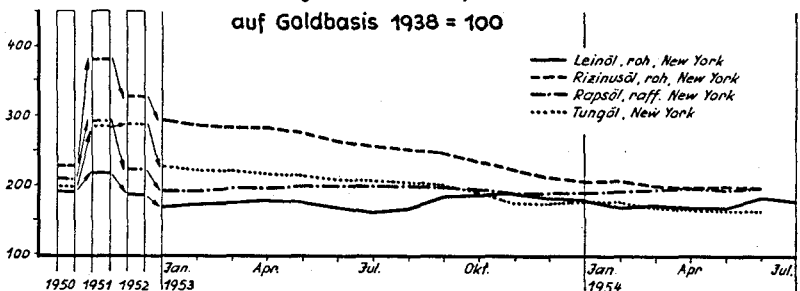
Prozentuale Entwicklung der Preise für pflanzliche Speiseöle auf Goldbasis 1938 = 100



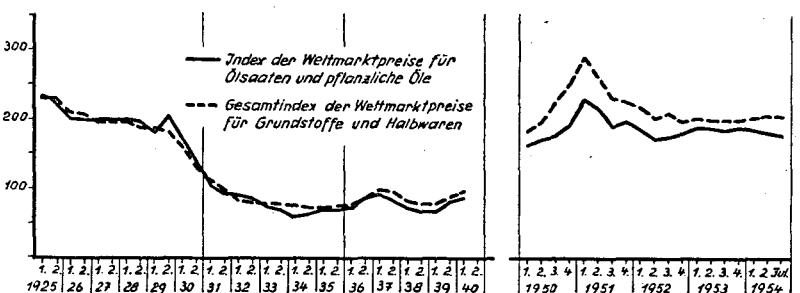
Prozentuale Entwicklung der Preise für Palmöle und Walöl auf Goldbasis 1938 = 100



Prozentuale Entwicklung der Preise für technische Öle auf Goldbasis 1938 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Ölsaaten und pflanzliche Öle 1925-1940 und 1950 - Juli 1954 auf Goldbasis, 1929-36 = 100



Durchschnittspreise für Olsaaten und Öle

Ware	Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte												Monatsdurchschnitte 1954														
			1953												1954														
			1951	1952	1953	1954	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964				
Pflanzliche Speiseöle																													
Baumwollsaat, Erzeugerpreis	Memphis	\$ je 2000 lbs	21,13	85,86	66,65	58,79	59,00	56,70	51,50	52,40	53,40	53,00	52,00	51,40	50,50	50,80													
Baumwollsaatöl, roh, in Tanks, fob. südöstl. Mühlen	New York	cts je lb	6,70	18,40	12,72	14,04	14,17	13,25	13,15	13,45	13,60	12,86	12,17	12,80	13,07	14,02	14,20	14,43											
Baumwollsaatöl, prime summer yellow bleach, fob.	New York	cts je lb	7,89	20,76	15,10	16,08	15,10	14,76	15,30	15,82	16,05	15,36	14,81	14,98	15,51	16,30	16,80	16,88	16,10										
Erdnüsse, sudanesische, cif.	London	£ s. d./2240 lbs		78,18	17,4	59,6,3	58,0,0	57,13,7	61,0,9	61,13,0	63,0,0	58,17,7	60,16,0	57,13,5	54,14,7	56,13,9	61,11,8	nom.	nom.	16,10									
Erdnüsse, spanische Nr. 1, geschält, f. o. b.	Norfolk	cts je lb	5,85	17,90	21,12	19,68	20,25	20,00	18,90	18,60	18,20	18,25	18,38	18,50	18,62	18,62	16,78	16,54											
Erdnüsse, indisches, in Fässern, c. & f.	London	£ s. d./2240 lbs	20,1,3	197,1,3	136,6,8	137,8,11	nom.	nom.	nom.	127,15,5	127,14,3	131,18,10	135,0,0	135,1,8	—	—	127,0,0	129,0,9											
Erdnüsse, roh, in Tanks, f. o. t.	New York	cts je lb	6,90	20,23	17,08	21,38	19,47	20,02	22,26	21,49	19,50	16,44	17,47	17,99	17,84	17,57	16,78	16,54											
Erdnüsse, raff., ebbbar, ab Werk	London	£ s. d./2240 lbs	22,13,9	188,2,4	140,0,0	153,16,2	160,15,6	159,0,0	157,6,8	167,0,0	168,0,0	168,0,0	167,0,0	169,17,2	176,13,0	176,0,0	177,8,9	176,0,0											
Erdnüsse, raff., ebbbar, in Fässern, f. o. b.	New York	cts je lb	10,19	26,71	23,66	30,21	32,00	27,41	28,87	28,69	28,86	25,19	24,73	25,02	25,03	24,66	25,12	25,22											
Sojabohnen, gelb II, Wagenlnd., 1. Termin	Chicago	cts je 60 lbs	88,70	309,97	304,84	284,89	286,64	251,23	259,18	268,69	291,54	306,40	309,60	323,63	355,04	387,30	373,69	374,77	364,83										
Sojabohnenöl, roh, f. o. t.	New York	cts je lb	5,58	16,73	11,04	12,38	10,16	10,80	11,93	13,23	13,67	12,64	12,09	12,48	13,26	13,99	13,97	14,15											
Sojabohnenöl, raff., ebbbar, i. Fässern, f. o. b.	New York	cts je lb	6,94	22,88	15,98	19,41	20,49	16,68	17,11	18,67	19,77	19,46	18,90	18,60	19,10	20,28	20,50	20,51	20,83										
Sonnenblumensaat, amt., Erzeugerpreis	Buen. Aires	Pesos je 1000 kg		32,18	41,58	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00	44,00										
Olivensöl, II. Qual.	Bari	Lire je kg	6,87	441,08	391,65	412,67	433,00	430,00	424,00	415,00	375,00	370,00	370,00	380,00	383,00	385,00													
Sesamsaat, siames, u. äthiop., c. i. f. Kontinent	London	£ s. d./2240 lbs	14,11,5	97,15,11	88,16,2	73,14,11	73,0,0	72,0,0	72,0,0	72,0,0	74,0,0	74,11,2	81,3,2	84,0,0	—	—	—	—	—										
Palmöle																													
Kopra, philippinische c. i. f.	New York	\$/2000 lbs	39,00	207,92	150,21	210,25	186,61	182,30	193,61	205,74	217,92	219,09	221,13	209,80	181,15	178,75	172,26	170,80	168,86										
Kokosöl, Manila roh, unversteuert, in Tanks	New York	cts je lb	6,10	15,47	10,83	15,79	4,33	13,83	14,81	15,93	16,69	16,35	16,17	15,21	13,57	13,96	13,30	12,98											
Palmkerne, Westafrika, c. i. f.	London	£ s. d./2240 lbs	9,7,10	79,6,6	54,5,0	63,19,7	57,7,10	58,12,9	62,8,10	65,14,2	65,9,10	67,4,4	68,2,0	64,5,10	54,17,4	52,14,8	51,8,3	50,0,6	49,6,5										
Palmkernöl, roh, techn., ab Mühle	London	£ s. d./2240 lbs	18,2,3	123,6,2	114,10,10	117,19,6	124,3,10	121,0,0	116,16,8	116,0,0	124,0,0	124,0,0	133,0,0	133,0,0	129,9,4	118,4,8	118,18,7	104,0,0											
Palmöl, Lagos, roh, techn., c. i. f.	London	£ s. d./2240 lbs	14,7,1	108,12,10	106,5,1	80,16,8	71,10,0	71,10,0	68,3,4	67,10,0	68,10,0	68,10,0	71,10,0	72,7,2	75,4,2	76,12,7	73,15,2	71,8,0											
Palmöl, Westafrika, in Fässern, f. o. t.	New York	cts je lb	6,80	23,54	14,23	12,10	11,36	11,05	11,97	12,53	12,56	12,46	12,74	13,00	12,91	12,52	12,40	12,40	12,40										
Technische Öle																													
Leinseed, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts je 56 lbs	191,25	421,29	410,63	381,06	346,86	354,44	384,86	397,31	393,39	400,86	398,13	383,97	392,26	391,61	397,88	381,27	356,86										
Leinöl, roh, in Tanks, loco	New York	cts je lb	9,04	19,77	16,86	16,06	14,77	15,18	16,71	17,03	17,09	16,57	16,15	15,32	15,66	15,30	15,81	16,63	16,83										
Rizinusseed, ready, f. a. q.	Bombay	Rupien/112 lbs	5,15,4	46,11,5	31,13,11	31,0,9	32,6,0	30,13,3	32,3,0	32,0,0	27,4,0	26,10,5	24,14,0	24,6,4	22,4,0	23,7,3	22,8,6	22,8,6											
Rizinusöl, technisch III, in Fässern	New York	cts je lb	9,20	35,05	30,17	23,97	23,67	23,25	22,70	21,49	20,42	19,57	19,25	19,25	18,39	18,32	18,39	18,25											
Rapsaat, abessinische, c. i. f.	London	£ s. d./2240 lbs	11,15,7	74,10,6	58,12,7	53,1,4	51,0,0	51,4,7	53,0,0	55,2,11	54,6,0	58,2,0	53,10,10	52,10,0	52,10,0	52,10,0	52,10,0	52,2,10											
Rapsöl, raffiniert, denat., in Tanks	New York	cts je lb	8,60	25,11	19,19	16,84	17,25	17,25	17,01	16,68	16,25	16,25	16,44	16,59	16,78	17,00	17,00	17,00											
Tungöl, chinesis, in Fässern, c. i. f.	New York	cts je lb	13,50	33,97	27,79	23,04	23,04	27,91	26,97	25,83	24,04	23,43	23,84	23,97	23,03	22,49	22,39	22,43											
Walöl																													
roh, techn., I. Qual., ab Schiff	London	£ s. d./2240 lbs	17,6,0	114,0,10	108,0,7	86,15,1	76,2,7	74,0,0	74,0,0	74,0,0	75,0,0	75,0,0	80,0,0	80,0,0	80,0,0	81,19,4	78,18,0	82,6,0											

Weltwarenmärkte August 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 7. 54 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	31. 8. 54 ¹⁾	Veränder. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (auf Goldwertbasis)							
	Juli 1929 — Juni 1937 = 100		195,9	196,1 (2. 8.)	189,8 (31. 8.)	189,8	— 3,1
New York		cts / 60 lbs	269,87	277,00 (30. 8.)	268,87 (16. 8.)	275,62	+ 2,1
Winnipeg		cts / 60 lbs	170,50	170,37 (3. 8.)	169,50 (18. 8.)	169,87	+ 0,4
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.		cts / 56 lbs	100,12	130,50 (27. 8.)	101,75 (9. 8.)	126,12	+ 26,0
Roggen, 1. T.		Winnipeg	104,750	116,62 (27. 8.)	99,50 (3. 8.)	112,50	+ 7,4
Gerste, 1. T.		Winnipeg	96,37	98,62 (30. 8.)	94,62 (10. 8.)	97,37	+ 1,0
Hafer, weißer Nr. 2, loco		New York	76,—	79,25 (27. 8.)	73,12 (4. 8.)	78,—	+ 2,6
Hafer, 1. T.		Winnipeg	193,62	197,75 (30. 8.)	190,25 (4. 8.)	196,75	+ 1,6
Mais gelb II, loco		New York	3,17	3,20 (10.-13./27.8.)	3,10 (5. 8.)	3,17	± 0,0
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco		New York	87,—	87,00 (3.-6./10/11.8.)	64,75 (31. 8.)	64,75	— 25,6
Kaffee, Santos IV, loco		New York	70,15	72,90 (5. 8.)	59,70 (31. 8.)	59,70	— 14,9
Kakao, Accra, loco		Colombo	231,—	288,— (31. 8.)	239,— (3. 8.)	288,—	+ 24,7
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.		Ceyl.-Cts. / lb	170,—	177,50 (24. 8.)	160,00 (12. 8.)	172,50	+ 1,5
Pfeffer, Lampong, schwarz		Straits-\$ / Picul	375,—	375,— (2.-4. 8.)	335,— (24.-26. 8.)	340,—	— 9,3
Leinsaat, I. Qualität, loco		Minneapolis	16,37	17,37 (17.-19. 8.)	16,37 (2. 8.)	17,25	+ 5,4
Leinöl, fob. N. Y.		New York	170,—	170,— (2. u. 9. 8.)	156,— (31. 8.)	156,—	— 8,2
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste		New York	13,250	13,25 (2.-16. 8.)	12,50 (26.-31. 8.)	12,50	— 5,7
Kokosöl, cif. Pazifikküste		New York	10,50	10,50 (2.-16. 8.)	10,25 (17.-31. 8.)	10,25	— 2,4
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.		New York	18,12	18,12 (2.-12. 8.)	20,12 (26.u.31.8.)	20,12	+ 11,0
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.		New York	16,—	16,75 (26./27. 8.)	15,62 (9.-12. 8.)	16,37	+ 2,3
Sojaöl, roh, fob. N. Y.		New York	19,25	19,25 (20,23,26.8.)	18,50 (5.-16. 8.)	19,—	— 1,3
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.		New York	6,75	7,50 (27.-31. 8.)	6,75 (2./3. 8.)	7,50	+ 11,1
Talg, fancy, fob. N. Y.		New York	17,30	20,17 (25. 8.)	17,30 (2./3. 8.)	18,17	+ 5,3
Schmalz, middle western, loco		New York	21,12	22,37 (19. 8.)	18,25 (31. 8.)	18,25	— 13,6
Schweine, leichte, Lebendgew.		Chicago	14,50	14,50 (2.-4., 20.-25.)	14,— (5.-19, 26.-31.8.)	14,—	— 3,4
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs		Chicago	157,5	163,50 (13.-17. 8.)	152,— (31. 8.)	152,—	— 3,5
Wolle, Schweißwolle, loco		New York	199,5	203,50 (16/17. 8.)	195,50 (30/31. 8.)	195,50	— 2,0
Wolle, Kammzüge, loco		New York	153,—	153,— (2.-18. 8.)	148,— (31. 8.)	148,—	— 3,3
Wolle, Kammzüge, Merino 64's		Bradford	35,45	35,40 (5./6. 8.)	35,— (9. 8.)	35,20	— 0,7
Baumwolle, Middl. 15/16, loco		New York	95,65	95,72 (7. 8.)	94,78 (14./16. 8.)	95,68	± 0,0
Baumwolle, Karnak, Exportpreis		Alexandria	77,61	77,66 (7. 8.)	76,90 (16. 8.)	77,63	± 0,0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis		Alexandria	22,80	26,13 (31. 8.)	23,07 (21. 8.)	26,13	+ 14,6
Baumwolle, Type 5, loco		São Paulo	4,55	4,82 (31. 8.)	4,65 (2.-5., 13.-25.8.)	4,82	+ 5,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß		New York	1184,—	unv.	unv.	1184,—	unv.
Reyon, Viscose, 150/36 den.		Mailand	81,—	92,— (31. 8.)	80,— (2.-13. 8.)	92,—	+ 13,6
Jute, First, cif. Antw./Rott.		Dundee	24,—	23,85 (2. 8.)	22,90 (16. 8.)	23,17	— 3,5
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.		New York	20,34	20,25 (3. 8.)	19,59 (17. 8.)	19,94	— 2,0
Kautschuk, R. S. S. 1, loco		London	3,26	unv.	unv.	3,26	unv.
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.		Bradford	22,20	unv.	unv.	22,20	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller		Connellsv.	29,—	30,— (4.-31. 8.)	29,— (2./3. 8.)	30,—	+ 3,4
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.		Pittsburgh	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roh Eisen, Gießerei, II, loco		Philadel.	2875,—	unv.	unv.	2875,—	unv.
Roh Eisen, Gießerei, ab Werk		Belgien	64,—	unv.	unv.	64,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk		Pittsburgh	30,12	unv.	unv.	30,12	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.		New York	234,62	241,12 (26. 8.)	233,62 (3. 8.)	240,25	+ 2,4
Kupfer, Kassapreis		London	12,37	12,75 (25.-31. 8.)	12,25 (6.-24. 8.)	12,75	+ 3,1
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen		New York	92,32	99,87 (25. 8.)	92,37 (3. 8.)	98,62	+ 6,9
Blei, Kassapreis		London	9,62	unv.	unv.	9,62	unv.
Zinn, Exportpreis, fas. Golfhäfen		New York	75,—	77,87 (25.-27. 8.)	73,56 (3. 8.)	77,62	+ 3,5
Zinn, Kassapreis		London	96,12	95,75 (2. 8.)	92,40 (14. 8.)	92,62	— 3,6
Zinn, Grad A (Straits), loco		New York	747,—	751,50 (4. 8.)	725,— (13. 8.)	728,50	— 2,5
Zinn, Standard, Kassapreis		London	21,50	22,20 (6.-31. 8.)	21,50 (2.-4. 8.)	22,20	+ 3,3
Aluminium, 99%, fob. N. Y.		New York	60,—	unv.	unv.	60,00	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.		New York	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas		New York	290,—	295,— (27.-31. 8.)	290,— (2.-6. 8.)	295,—	+ 1,7
Quecksilber, einh.		New York	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Silber, ausl.		New York	85,50	unv.	unv.	85,50	unv.
Platin, raff., rein		New York	85,50	unv.	unv.	85,50	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Der scharfe Rückgang der Weltmarktpreise für Kaffee und Kakao hat zusammen mit anhaltender Schwächeneigung für verschiedene weitere Nahrungsmittel und Rohstoffe trotz gleichzeitiger Befestigungen auf anderen Gebieten zu der größten Absenkung aller bekannten Indexpunkte der Weltmarktpreise seit dem Zusammenbruch des Koreabooms im Frühjahr 1951 geführt. Der Weltpreisindex für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs ging von Ende Juli bis Ende August um 3,1%, der amerikanische Moody-Index um 5,3%, der Dow-Jones-spot-Index um 5,8% und der englische (z. T. auch die amerikanischen Notierungen berücksichtigende) Index der Financial Times um 5,0% zurück. Nur der Reuters-Index zeigte eine leichte Erhöhung um 0,5%, was aber nur die Folge davon ist, daß bei seiner Berechnung gerade die Kaffeenotierungen nicht mit berücksichtigt werden.

Mit —25,6% bzw. —14,7% weisen die Kaffee- und Kakaonotierungen in New York die größten Rückgänge auf, die im wesentlichen auf die durch die außerordentlich ungünstige Exportentwicklung erzwungene Veränderung der brasilianischen Umrechnungskurse für Exporterlöse zurückzuführen ist, deren etwa 20%ige Erhöhung dem brasilianischen Exporteur gestattet, trotz der unverändert gebliebenen Ankaufpreise im Inlande in ausländischer Währung billiger als bisher zu fakturieren. Aber auch die Chicagoer Schweinenotierungen sowie die Notierungen für die meisten Olsaaten und pflanzlichen Öle (außer Erdnuß- und Sojaöl), ferner die Wolle-, die Kautschuk- und die Zinnnotierungen waren im August durchweg mehr oder weniger stark rückläufig. Infolge der zunehmenden relativen Verknappung des Angebots im Vergleich zur anhaltenden Verbrauchssteigerung zogen auf der anderen Seite trotz des scharfen Rückgangs der Kaffee- und

Kakaopreise die Teenotierungen um nicht weniger als 24,7% an. Weitere erhebliche Steigerungen ergaben sich bei den Erdnußöl-, bei Talg-, Jute- und vor allem Roggennotierungen. Offensichtlich escomptierte bereits die Winnipeg Börse, die voraussichtlichen Auswirkungen der Roggenmißernte in den maßgebenden nordwesteuropäischen (vor allem nordwestdeutschen) Roggenanbaugebieten. Kleinere Befestigungen ergaben sich auch bei den meisten übrigen Getreidenotierungen, ferner bei Rohseide, den meisten NE-Metallen (außer Zinn) und schließlich im Zusammenhang mit erhöhter Nachfrage nach Eisen und Stahl bei Stahlschrott. Hingegen handelt es sich bei der Heraufsetzung der paulistaner Cruzeinotierungen für brasilianische Baumwolle nur um die Folge der Heraufsetzung der Umrechnungskurse für Exportdevisen, die keine Änderung der fob-Preise in ausländischer Währung verursachen.

Dr. v. G.